

Erfahrungsbericht

Universidad CEU San Pablo

Wintersemester 2021/2022 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Im Wintersemester 2021/2022 habe ich Erasmus an der Universität CEU San Pablo in Madrid, Spanien gemacht. Für ein Auslandssemester habe ich mich entschieden, um mein Studium mit interessanten und praxisbezogenen Kursen zu erweitern, Englisch- und Spanischkenntnisse zu verbessern und neue Erfahrungen zu sammeln. Spoiler: Diese Erwartungen wurden definitiv erfüllt.

Ich habe Spanien als Gastland ausgewählt, weil ich Spanisch bereits ein Jahr an der FU im Sprachenzentrum gelernt habe, und mich für spanische Kultur sehr interessiere. Im Rahmen meines Studienganges dürfte ich zwischen Austauschangeboten mit Hochschulen in Valencia, Barcelona und Madrid aussuchen. Meine Wahl fiel auf die Hauptstadt, weil es nur da passende Kurse auf Englisch gab, da mein Spanisch für die Lehre noch nicht ausreichte. Die Universität CEU San Pablo hat viele praxisbezogene Module angeboten, also habe ich für diese Institution als meine erste Präferenz in meiner Bewerbung entschieden.

Insgesamt liefen die Bewerbungen an der Heimat- und an der Gasthochschule für mich reibungslos, da ich viele Sachen schon im Voraus vorbereitet und mit Ansprechpartner*innen abgeklärt hatte. Glücklicherweise musste ich keine zusätzlichen Tests bestehen, da die Bescheinigung von meinen Englischkenntnissen (die ich noch bei der Immatrikulation für die FU benutzt habe) gereicht hat. Einzige Schwierigkeiten entstanden nur, als ich auf der Website der Gasthochschule zu den Inhalten von Kursen recherchiert habe (viele ist dort hauptsächlich auf Spanisch), aber dank meinen Basis-Spanischkenntnissen und Google Übersetzer konnte ich notwendige Information verstehen.

Unterkunft

Die Gasthochschule organisierte zusammen mit einem Unternehmen „Citylife Madrid“ ein Online-Webinar im Juli, in dem viele Fragen rund um das Leben in Madrid wie z.B. Wohnungssuche beantwortet wurden. Mitte August habe ich mir ein Zimmer in einer WG über die Website „Vive y Estudia“ gebucht. Der Vorteil war die Möglichkeit, ohne jegliche

Besichtigungstermine und Castings ein Zimmer sicher zu bekommen, allerdings nimmt das Unternehmen einmalig eine Gebühr in Höhe von ungefähr 70 Euro dafür. Es gibt noch eine ähnliche Website, aluni.net, bei der Freunde von mir sehr früh (schon Anfang Juli) gebucht haben und einen guten Rabatt bekommen haben.

Die Studentenwohnheime sind in Madrid sehr teuer. Es gibt für Wohnungssuche auch Portale wie idealista, badi, jedoch habe ich da selten Antworten bekommen. Die WG-Zimmer kosteten je nach der Lage, Ausstattung und Zimmergröße 300-600 Euro. Die Nebenkosten sind normalerweise niedriger als in Deutschland. Es wurden sogar manchmal Zimmer ohne Fenster angeboten, was mich sehr überrascht hat.

Studium an der Gasthochschule

Die Unterrichtssprache war bei mir Englisch, und mein Niveau B2 hat vollkommen dafür gereicht. Viele englische Begriffe in den Bereichen Kommunikation und Marketing werden auch im deutschsprachigen Raum oft benutzt, also waren die Inhalte von Kursen überwiegend verständlich. Allerdings sprachen Mitarbeitende der Hochschule (z.B. in der Mensa oder Bibliothek) kein Englisch, also würde ich empfehlen ein paar wichtige Sätze wie „un cafe con leche por favor“ zu lernen.

Das Semester begann schon am 6. September, während ich an der FU noch eine Hausarbeit zu abzugeben hatte. Daher empfehle im Voraus Hausarbeiten und Klausuren für die FU zu schreiben, um sich damit nicht während des Studiums an der Gasthochschule zu beschäftigen. Viele Kurse, die ich ursprünglich nehmen wollte, waren doch nicht auf Englisch (wie versprochen) angeboten, ich bin aber mehr als zufrieden mit der endgültigen Kursauswahl geblieben. Am Anfang des Semesters hatten internationale Studierende zwei Wochen Zeit, beliebige Seminare „auszuprobieren“ und erst nach dem Ablauf der „Probezeit“ sollten wir uns für bestimmte endgültig anmelden.

In meinen Kursen gab es viele Gruppenarbeiten und regelmäßige Abgaben während der Vorlesungszeit, welche meistens die Hälfte von der endgültigen Note bestimmt haben. Nach dem Semesterende schrieb ich Klausuren zu dem Material aus den Seminaren. In den von mir ausgewählten Modulen waren die Dozierenden kompetent, mit vielen Jahren praktischer

Erfahrungen in ihren Bereichen und sehr motiviert, uns nützliches Wissen für das berufliche Leben beizubringen.

Jedoch waren die Dozierenden im Vergleich zur FU weniger an Theorie orientiert und haben auf die Sauberkeit der wissenschaftlichen Arbeit wenig geachtet (z.B. wurden selten Quellenangaben gefordert). Außerdem sollte ich keine Hausarbeiten an meiner Gasthochschule anfertigen.

Die Uni hat sich immer bereit gezeigt, uns bei allen Problemen zu helfen und zu unterstützen. Allerdings gab es oft zu viele Meldungen von internationalen Studierenden und organisatorische Probleme, was zu sehr verspäteten Antworten auf meine Anfragen geführt hat.

An der Universität CEU San Pablo gab es auch ein Buddy-Programm. Allerdings konnte ich den Zugang zu diesem Programm NUR über das interne System der Universität bekommen, welchen alle internationale Studierende überwiegend erst Ende September (als wir vollständig immatrikuliert waren) erhalten haben.

Die Gasthochschule ist sehr gut technisch ausgestattet, in jedem Raum gibt es ein Whiteboard, einen großen Bildschirm und Kameras, die eine adäquate online Teilnahme von fehlenden Studierenden am Präsenzunterricht ermöglichen. Mein Studium lief an der CEU San Pablo ausschließlich in Präsenz, wir hatten sogar Teilnahmepflicht. Allerdings dürfte mensch online das Seminar besuchen, wenn mensch einen Grund hatte. Die Universität befindet sich nah am Zentrum, sodass ich während langer Mittagpausen schnell in die Stadt fahren konnte.

Kompetenz und Lernerfolg

Durch mein Auslandssemester habe ich die Arbeit mit vielen digitalen Tools wie Canva, Wordpress, Photoshop und Illustrator gelernt. Außerdem kenne ich mich jetzt besser mit Methoden von Brand Management, Marketingkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit aus. Und selbstverständlich habe ich mein Spanisch allein durch das Leben in Madrid und Englisch durch das Studium und Kommunikation mit anderen Erasmus-Studierenden verbessert.

Wir dürften außerdem einen Spanischkurs an der Universität besuchen, der einmal die Woche stattfand und zusätzlich dazu hatten wir die Aufgaben auf einer online Lernplattform zu erledigen. Insgesamt hat der Kurs einmalig 100 Euro gekostet. In Madrid gibt es außerdem verschiedene Organisationen wie smartinsider, citylife Madrid, Madrid Urban Vibes, die viele (günstige) Trips

und (kostenlose) Veranstaltungen für internationale Studierende organisieren, was zu einer schnelleren Integration führt (natürlich, wenn mensch an diesen teilnimmt).

Alltag und Freizeit

In Madrid können Jugendliche unter 26 Jahren eine Monatskarte für alle öffentliche Verkehrsmittel in allen Zonen für 20 Euro im Monat kaufen. Ich konnte sogar mit diesem Ticket nach Toledo kostenlos fahren. Madrid ist tatsächlich eine Stadt, die nie schläft. Noch dazu ist es eine der sichersten Städte Europas laut einem meiner Professoren. Also ist es nicht wunderlich, dass ich sogar in der Nacht ziemlich viele Menschen (sowohl Jugendliche als auch ältere Menschen) spazieren und feiern gesehen habe. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten entweder genau so hoch wie in Berlin oder bisschen niedriger, das hängt natürlich davon ab, wie mensch lebt und was mensch macht.

Sonstiges

Meine Tipps für die Aufenthalt in Madrid wären definitiv durch Bezirke Chueca, Malasaña und Moncloa zu spazieren, in Humana zu shoppen (sie haben da richtig coole Sachen) und mit der App „Too good to go“ neues Essen in verschiedenen Lokalen auszuprobieren. Außerdem ist es empfehlenswert, von Madrid aus in andere Städte zu fahren. Dafür kann ich entweder Trips von „Smartinsider Madrid“ oder günstige „Alsa“ Busse empfehlen. Es ist außerdem besser, die Monatskarte für ÖPNV in Deutschland im Voraus online zu beantragen, weil ihre Herstellung bis zu 14 Tage dauern kann. Zwar ist es in Spanien viel sonniger und wärmer als in Deutschland, ich bin aber sehr froh, dass ich trotzdem paar warme (Winter-) Klamotten mitgenommen habe, da die Temperaturen in November/Dezember nachts stark sanken.

Fazit

Insgesamt bin ich unglaublich glücklich, diese Erfahrung sammeln zu dürfen. Ich habe mich neuen Herausforderungen gestellt, die mich kompetenter und resilienter gemacht haben. Erasmus an der CEU San Pablo hat nicht nur mein Studium mit praktischem Wissen erweitert, sondern auch einem engen Austausch mit anderen europäischen Studierenden gedient. Schließlich würde ich noch hier erwähnen, dass nicht alle meine Kommiliton:innen das Glück mit der Kursauswahl

hatten. Daher rate ich bei der Wahl von Modulen auf Inhalte, Prüfungsformate, Bewertungskriterien und Eigenschaften von Dozierenden aufmerksam zu achten.